Dein Reich komme : evangelische Beilage zur Schweiz. Gehörlosen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **50 (1956)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dein Reich komme

Evangelische Beilage zur Schweiz. Gehörlosen-Zeitung

Nr. 6 1956 Erscheint am 15. jeden Monats

Tagung der Kirchenhelfer

des Kantonalen Taubstummenpfarramtes Zürich, im Schlosse Eugensberg ob Mannenbach TG, 2./3. Juni 1956.

Als ich am Sonntagabend mit dem Schiff von Mannenbach nach Schaffhausen heimwärts fuhr, da war ich glücklich. Vor mir lag eine wunderschöne Welt. Die Sonne war am Untergehen. Sie schickte ihr goldenes Licht über das Wasser, über die weite helle Fläche des Bodensees und über den dunkler fließenden Rhein.

Ich war glücklich und reich, weil viel Schönes vor meinen Augen lag. Ich war aber besonders glücklich, weil ein schönes und reiches Geschenk in meinem Herzen lag: das Erlebnis der Tagung der Kirchenhelfer im Schloß Eugensberg.

Das vornehme Schloß Eugensberg stammt aus der Zeit von Napoleon I. Es gehört heute dem Ländliheim. Dank sei den Schwestern gesagt, welche uns so herzlich aufnahmen und so gut verpflegten! Das Haus steht an einem prachtvollen Ort — mit Blick auf den Bodensee — und ist von einem herrlichen Park umgeben. Eine Welt, in der man genießen, träumen und lustwandeln könnte ...

Die Kirchenhelfer freuten sich denn auch über den großzügigen und schönen «äußeren Rahmen». Geträumt aber haben sie nicht:

Herr Pfarrer E. Kolb hat seine Helfer zu einer ernsten Besinnung und zu geistiger Arbeit zusammengerufen. «Der Gemeindeaufbau», so hieß das Kursthema. Das Leitwort faßte das gemeinsame Nachdenken, Hören, Sprechen und Sein zusammen:

«Einer ist euer Meister, Christus,
ihr aber seid alle Brüder!» Matth. 23, 8.

Der Vortrag von Herrn Pfarrer H. Schäppi, Embrach: «Die Gemeinde als Leib Christi», zeigte klar und tief, daß Christus selber die Gemeinde und die Gemeinschaft begründet hat. Christus muß und will auch heute durch seine Gegenwart das Wesen und das Leben der Gemeinde bestimmen.

Am Sonntagvormittag führte Herr Pfarrer H. Graf, St. Gallen, diesen Gedanken weiter. Er referierte über: «Der Gemeindeaufbau nach der Apostelgeschichte». Einfach und anschaulich stellte er den Zuhörern das Bild der Urchristengemeinde vor Augen. Er wies hin auf das Amt des Apostels und des Diakons, also auch des Kirchenhelfers.

Herr Pfarrer E. Kolb, Zürich, griff im dritten Vortrag: «Die Stadt Zürich, Sorgenkind und Missionsboden», die gegenwärtigen und praktischen Probleme mutig auf. Es gelang ihm gut: er konnte den Kirchenhelfern die Schönheit und die Verantwortung ihrer Aufgabe, ihres Dienstes neu bewußt machen.

Die regen Aussprachen waren ein Beweis für das aktive Mitgehen der Kirchenhelfer. Herr G. Meng, der zum Tagespräsidenten gewählt worden war, leitete geschickt.

Die Tagung wurde beschlossen durch die Predigt von Herrn Pfarrer E. Kolb. Das Motto des Kurses war das Textwort. Noch einmal wurde es deutlich: Christus ist der Meister. Er macht uns frei. Er macht uns frei für den Bruder!

An der Predigt nahmen auch hörende Feriengäste und Taubstumme aus der Umgebung teil. Schon am Samstagabend hatten die Lichtbilder, von der Mimengruppe, welche Herr Pfarrer E. Kolb zeigte, Taubstummen und Hörenden gemeinsame Freude bereitet.

Warum ist Eugensberg so schön gewesen?

Weil ernsthaft gesucht ung gearbeitet wurde;
weil vom Wichtigsten gesprochen wurde: von Christus;
weil durch den Heiligen Geist Gemeinschaft und Gemeinde erlebt wurde;
weil die Brücke zwischen Pfarrer und Kirchenhelfer stärker geworden ist;
weil die Hoffnung auf Treue und auf Standhaftigkeit der Kirchenhelfer größer geworden ist;
weil der Glaube im Einzelnen und dadurch der Glaube in der Gemeinde wachsen durfte.

Darum sind wir mit einem glücklichen und dankbaren Herzen heimgefahren. Und darum sind wir heute noch glücklich und dankbar.

Eva Hüttinger.